

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 43, Esplanade à Remich se caractérise comme suit :

Entlang der Esplanade nahe der Mosel in Remich befindet sich dieses mehrgeschossige und asymmetrisch gegliederte dreiachsige Wohnhaus, das heutzutage an zwei Seiten angebaut ist (**GAT**). Die Ursprünge dieses Gebäudes liegen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, denn dieses Haus gehört zu den Wohnbauten, die zu jener Zeit am Rande des historischen Ortskerns errichtet wurden und ist dementsprechend noch nicht auf der überarbeiteten Version des Urkatasters verzeichnet.<sup>1</sup> Ein 1888 datierter Katasterauszug belegt, dass die Parzelle des Nachbargebäudes (41, Esplanade) in zwei Partien unterteilt wurde, sodass dieses Gebäude auf der neu entstandenen Parzelle realisiert werden konnte.<sup>2</sup> Dies wird durch die dazugehörige Auflistung bestätigt, in welcher der Zusatzvermerk „division par suite de nouvelle construction“ notiert wurde.<sup>3</sup>

Während Luxemburg-Stadt bis 1867 noch durch seine Festungsmauern eingeengt war, wehte an verschiedenen Orten im Lande bereits vor der Mitte des 19. Jahrhunderts ein neuer, offener Geist, der Fremdenverkehr und Kurtourismus mit sich brachte. An der Ostflanke des Landes war dies vor allem in Bad-Mondorf und aber auch in Remich der Fall. Erste Kulturreisende erkundeten die Gegend und wurden bekannt mit wichtigen Merkmalen die bis heute Bestand haben. Im Werk *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie aus dem Jahr 1844 liest man: „Il n'est point de ville dans le Grand-Duché qui possède une plus belle, une plus riante promenade que celle qu'offrent aux habitants de Remich le port et les bords de la Moselle. Sur une vaste plage, abritée des vents du nord par les montagnes voisines et par la rangée de maisons qui bordent les quais, on respire en tous temps un air doux, constamment purifié ou rafraîchi par le courant des flots. De ce promenoir de toute saison, le regard s'étend sur les vastes et verdoyantes prairies de la Prusse...“.<sup>4</sup> Auch auf den Bilddarstellungen von Jean-Baptiste Fresez von 1835 und von Nicolas Liez wurde diese bemerkenswerte Kulturlandschaft und ihre Lieblichkeit bereits vorher verewigt.<sup>5</sup> Hervorzuheben ist hier abermals das Zusammenspiel zwischen Flussaue und zur Mosel hin orientierter Stadt.

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Remich B1, 1830ff.* (überarbeitete Version): Die überarbeitete Version des Urkatasters wurde bis etwa 1850 fortgeführt.

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis. N. 1043. Remich. 43, Esplanade. 261/3218, 1888.*

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau indicatif supplémentaire. Remich. 43, Esplanade. 261/3218, 1888.*

<sup>4</sup> *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie

<sup>5</sup> Album pittoresque du Grand-Duché de Luxembourg par J.B. Fresez, 1857, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg ; Voyage Pittoresque à travers le Grand-Duché de Luxembourg par Nicolas Liez. 1834, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg

Wenn heutzutage der gesamte Moselverlauf und die Ortschaften entlang des luxemburgischen Territoriums als besonders reizvoll und charmant gelten, so besitzt Remich doch eine herausgehobene Alleinstellung. Während die anderen Grenzorte dem Fluss stets den Rücken kehrten, kam es in Remich sehr früh zu einer Orientierung Richtung Mosel. Spätestens ab dem 19. Jahrhundert gab es bewusste bauliche Maßnahmen zum Wasser hin. Durch die *Niklospart* machte das Stadttinnere sich zum Wasser auf. Bürgerhäuser mit Schauffassade Richtung Mosel entstanden. Mit der Eröffnung der ersten luxemburgischen Moselbrücke im Jahre 1867 kam es zu einem neuen Moment in dieser Entwicklung. Das Zusammenspiel von Brücke und Moseluferbebauung wurde zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt. Die östliche (an sich südöstliche) Baukante der Altstadt von Remich wurde spätestens jetzt zu einer großen öffentlichen Fassade. Mit dem zunehmenden Tourismus im 20. Jahrhundert folgten viele Moselorte diesem Beispiel der moselseitigen Orientierung. Eine zunehmende Bebauung des Moselsaumes ging damit einher. Nirgendwo anders im Lande kam es zu einer ähnlichen Grenzbebauung, nämlich zu einer Richtung Fluss und Nachbarstaat errichteten konsequenten Grenzfassade.

Auf einer historischen Postkarte ist zu sehen, dass das hier beschriebene Gebäude (43, Esplanade) ursprünglich nur auf einer Seite angebaut.<sup>6</sup> Im Vergleich mit der Nummer 41, Esplanade ist schon anhand einzelner äußerer Gestaltungsmerkmale zu erkennen, dass dieses Wohnhaus später im 19. Jahrhundert errichtet wurde (**AUT, CHA**). Dies ist beispielsweise noch heute an den Gewänden des Erdgeschosses abzulesen, die mittels einer profilierten Verdachung abgeschlossen werden (**AUT, CHA**). Mit Blick auf historische Aufnahmen ist indes zu erkennen, dass vor den Umbauarbeiten weitere historistische Elemente vorhanden waren, wie etwa ein verschnörkeltes schmiedeeisernes Treppengeländer oder auch Putzbänder auf der Fassade.<sup>7</sup>

Das Wohngebäude an der Esplanade präsentiert sich zur Straße hin mit zwei charakteristischen Elementen, die in Remich öfters vorzufinden sind. Einerseits wird das Haus von einer einfachen Traufe und einem Satteldach mit Zwerchgiebel abgeschlossen (**AUT, CHA, OLT**).<sup>8</sup> Andererseits ist das Erdgeschoss, wie bei den Nachbargebäuden, um nahezu ein Stockwerk erhöht, sodass die Haustür über eine zehnstufige sandsteinerner Treppe erschlossen wird (**AUT, CHA, OLT**). Im Gegensatz zu den benachbarten Häusern wurde hier jedoch unter dem Podest eine Garage eingebaut, die schon auf älteren Postkarten zu sehen ist, deren Einbau aber sowohl die Außen- als auch die Innenstruktur des Gebäudes verändert hat.<sup>9</sup> Sämtliche Fenstergewände des Hauses sind aus Sandstein gefertigt und mit einem Sturz ausgestattet, mit Ausnahme des Gewändes auf Zwerchgiebelebene, das segmentbogig abschließt (**AUT, CHA**). Die Fenstergewände im Obergeschoss und eines im Unterschoss sind zudem mit einem Falz versehen (**AUT, CHA**). Die neuere Haustür wird von einem Gewände eingefasst, das sowohl Prellsteine als auch seitliche Fasen aufweist (**AUT, CHA**). Die rückwärtige Fassade zeigt hingegen Überarbeitungsspuren; abgesehen vom gepflasterten Hof ist auf dieser Seite keine bauzeitliche Substanz überliefert.

---

<sup>6</sup> Anonym, *Totalansicht. Bourenweg. Remich*, [Postkarte], BnL, Nr. 2017, o. O., o. J.

<sup>7</sup> Schaack, E. A., *Remich s/Moselle. Allée des Tilleuls*, [Postkarte], hrsg. von Nels, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxemburg, o. J.; Thill, Gisèle, *43, Esplanade*, Institut national pour le patrimoine architectural, Inventar der Bauernhäuser, 1981.

<sup>8</sup> Vergleichbare Zwerchgiebel sind in Remich an mehreren Gebäuden zu erkennen.

<sup>9</sup> Die seltsame Positionierung der zwei Stufen rechts der Haustür, die zur Terrasse führen, lassen vermuten, dass diese im Zuge der Garagenerrichtung in dieser Form eingefügt wurden. Denn es scheint wahrscheinlicher, dass sich auch hier früher eine zweiläufige Treppe befunden hat, wie dies bei den Nachbarhäusern noch heute der Fall ist. Indes sind bis dato keine Quellen bekannt, die diese Vermutung bestätigen.

Auch das Innere des Gebäudes wurde wohl mehrfach umgebaut, unter anderem beim erwähnten Einbau der Garage. So ist etwa mittlerweile ein Niveauunterschied zwischen dem Flur und den rechts davon liegenden Räumen vorhanden und die historischen Bodenbeläge wurden ersetzt. Dennoch sind bauzeitliche Elemente im Haus überliefert, wie zum Beispiel die erhaltene Holzterrasse, einige Stuckdekore und im Dachgeschoss der Holzboden und wahrscheinlich ein Teil des Dachstuhl (**AUT, CHA**).

Das Wohnhaus gehört zusammen mit seinen Nachbargebäuden (41, 45 und 47) ohne Zweifel zu sehr wertvollen Zeugnissen der zuvor beschriebenen städtebaulichen und architektonischen Ausformung von Remich und der daraufhin folgenden Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit ihren klassisch gut durchkomponierten Fassaden dreht es sich bei dieser kleinen Baugruppe um viel mehr als nur um vier aneinander gereihte, im Nirgendwo errichtete Häuser. Das hier beschriebene Haus mit der Nummer 43, das im späten 19. Jahrhundert errichtet wurde, prägt seit seiner Bauzeit die Esplanade von Remich. Zwar lässt das dreieckige Gebäude sowohl im Innen- als auch im Außenbereich einige Umbauphasen erkennen, jedoch bezeugen einige Stuckdekore, die bauzeitliche Holzterrasse im Inneren als auch die zeit- und ortstypische Fassadengestaltung dessen kulturhistorische Relevanz. Seine zur Mosel orientierte Schauseite ist charakterisiert durch eine grundsätzlich klassizistische Formensprache, die aber bereits vereinzelte historistische Elemente aufweist – eine Stilmischung, die typisch für das späte 19. Jahrhundert ist. Insbesondere die zur Esplanade ausgerichtete Fassade ist ein typisches Zeugnis der Kulturlandschaft Bebauung am Moselufer in Remich. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der überlieferten authentischen Elemente im Gebäudeinneren kann das Haus als nationales Kulturgut gelten.

**Erfüllte Kriterien:** (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 43, Esplanade à Remich (no cadastral 261/3218), notamment à cause de la valeur patrimoniale de la façade principale. 9 voix pour un classement, 3 voix contre un classement et 2 abstentions. La commission est d'avis que le front bâti historique de l'esplanade de Remich, dont l'ensemble formé par les immeubles sis 41, 43, 45 et 47, Esplanade fait partie, est absolument digne de conservation et de protection et propose en plus du classement l'instauration d'un secteur protégé d'intérêt national afin de sauvegarder la cohérence architecturale encore existante.**

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 12 juillet 2023